

Es hat sich gelohnt...

Autor(en): **Müller, Margrit**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Schweizerische Rote Kreuz**

Band (Jahr): **82 (1973)**

Heft 7

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-548757>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Es hat sich gelohnt ...

Margrit Müller

Während dreier Jahre hatte eine Equipe des Schweizerischen Roten Kreuzes die kleinen Patienten der Kinderabteilung am Spital in Danang betreut (nachdem vorher mit Bundeshilfe ein Neubau erstellt worden war). Die Aktion musste leider Ende 1970 abgebrochen werden, weil sich kein Nachfolger für den Arzt fand, doch war das vietnamesische Personal durch die Schweizer für die Übernahme der Arbeit vorbereitet worden, wenn man damals auch einige Zweifel hegte, ob der erreichte Stand werde gehalten werden können. Auf Ersuchen des Spitaldirektors wurden

1972 und gerade jetzt wieder ein Arzt und zwei Kinderkrankenschwestern nochmals für zwei Monate zur Verfügung gestellt, sozusagen als «injection de rappel». Dass die Arbeit der Schweizer gute Früchte trug, zeigt der nachstehende Bericht von Margrit Müller. Schwester Margrit war 1969 für uns im Kinderpavillon von Danang tätig und hatte im Sommer 1973 Gelegenheit, anlässlich eines kurzen Aufenthaltes in Südvietnam ihre einstige Wirkungsstätte aufzusuchen. Wir freuen uns, ihren positiven Bericht veröffentlichen zu können.

Unerwartet hatte ich Gelegenheit, das Nhi-Khoa in Danang zu besuchen, welches ich im Juni 1969 verlassen hatte. Ich fand ein sauberes, geordnetes Kinderspital vor, was für vietnamesische Verhältnisse nicht selbstverständlich ist.

Voller Stolz führte mich Bac-çi Tung durch alle Abteilungen, und ich staunte nur, denn so viele gute Veränderungen hätte ich nie erwartet.

Die bunten Kacheln an den vorher so schmutzigen Wänden glänzten und die Scheiben der Trennwände waren sauber geputzt. Fast auf jedem Bett war ein recht weisses Leintuch, und teilweise waren die Bettlein frisch gestrichen.

Die kleinen Patienten sind den Altersgruppen entsprechend auf den Abteilungen verteilt, die schwerkranken liegen auf der Intensivstation und Schwestern kümmern sich um sie – es war gerade Arztvisite. Infusionen waren gut gesteckt, die Arme aber leider immer noch unkorrekt gelagert und angebunden.

Hübsch fand ich die Säuglingsabteilung. Körblein und Bettlein sind mit farbigem Tüll überzogen, der Vorhang dient zugleich

als Moskitonetz, und die lästigen vielen Fliegen haben keinen Zutritt mehr.

Die grösste Überraschung war die Milchküche, welche heute diesen Namen verdient. Farbige Schränke und offene Regale dienen zur Aufbewahrung der Milchpulverbüchsen, alles war schön und praktisch angeordnet, Kochgeschirr stand sauber bereit, Essgeschirr und Milchflaschen glänzten. Gerade an diesem Morgen war eine Vietnamesin dort, welche die Schwestern in die Verwertung von Vitaminen und Eiweissen in Gemüse, Früchten und Fleisch einführte.

In der Maternité sah ich kleinste Frühgeburten sich munter in den Isoletten bewegen. Ihre Haut war sauber, gut gepflegt, und keines der Bébés wirkte schlecht ernährt. Die durch Kaiserschnitt entbundenen Kinder liegen auch in den hübschen «Wiegen», von der Mutter getrennt.

Sogar die sanitären Anlagen, die überall neu eingebaut sind, waren sauber und schienen zu funktionieren.

Ich wurde sehr freundlich aufgenommen und natürlich von den Bekannten mit lauten Freudenrufen empfangen, da niemand ahnte, dass ich in Danang sei.

Ich war sehr beeindruckt und erfreut über all diese Fortschritte, welche mit Hilfe des Schweizerischen Roten Kreuzes und mit sehr viel Geduld und Willen von den Schweizer Ärzten und Schwestern zum geplanten Ziel der Selbständigkeit von Einheimischen geführt hatten. Ich bin überzeugt, dass sich der Einsatz von jedem einzelnen gelohnt hat, auch wenn man Vietnam etwas deprimiert verliess, weil man glaubte, nichts erreicht zu haben. Das Endergebnis hat mich beglückt und zu neuem Einsatz angespornt.

Ansicht des Kinderpavillons am Spital von Danang, der vom SRK erstellt wurde. Im Vordergrund ein späterer Barackenanbau, der nötig wurde, als sich die Stadt mit Flüchtlingen füllte. Die Wiegen der Säuglinge sind mit Tüllvorhängen versehen, die als Moskitoschutz dienen. Kranke Kinder wie Erwachsene sind stets von mindestens einem Verwandten begleitet, der während des Spitalaufenthaltes für das Essen sorgt.

